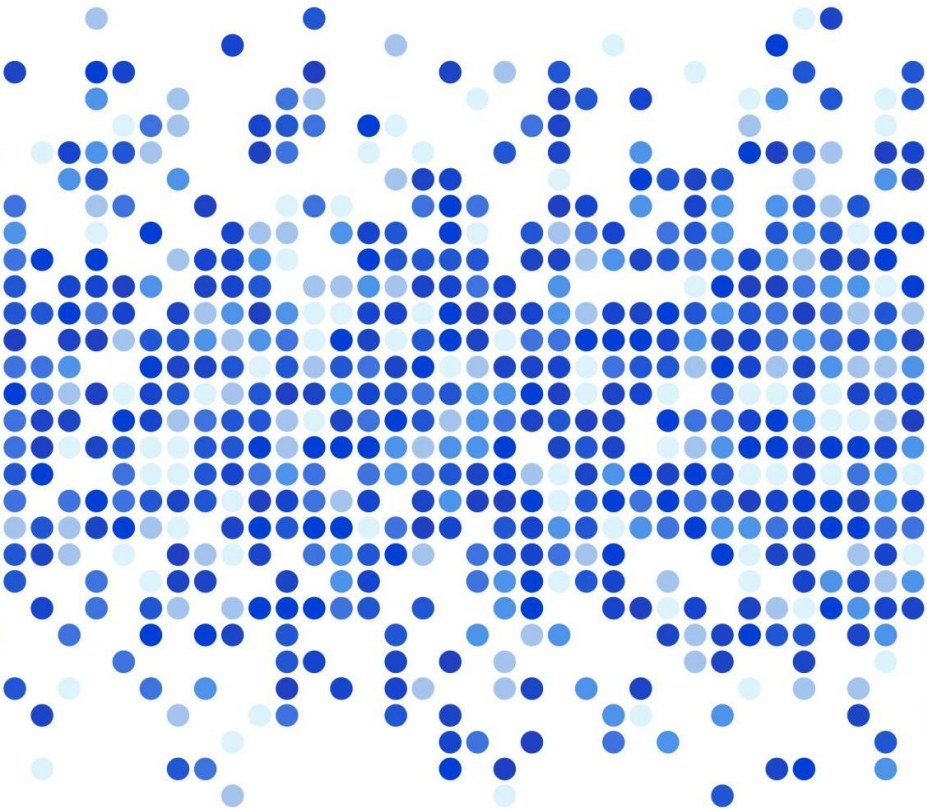




Richtiger Umgang mit Menschen mit Behinderungen im Notfall

**Bärbel Kehl-Maurer
Ute Tatzel**

**LANDESFACHTAG NOTFALLSEELSORGE BW
18.10.2025**



Gliederung

- Informationen zum Personenkreis
- Was sind die Aufgaben der Notfallseelsorger – Notfallseelsorgerinnen?
- Kontaktaufnahme zu den Menschen mit Behinderungen
- Praxisszenarien
- Schlussrunde: Was nehmen Sie mit aus dem Workshop?



Verschiedene Behinderungsarten

- Körperbehinderung
 - Sehbehinderung und Blindheit
 - Hörbehinderung und Gehörlosigkeit
 - Geistige Behinderung
 - Psychische Beeinträchtigung
 - Schwere Mehrfachbehinderung: z. B. Körper- und geistige Behinderung
- Sichtbare und unsichtbare Behinderungen



Notfallsituationen

- Notfallsituationen gehören nicht zu unserem Alltag.
Sie beeinflussen das Verhalten von uns allen – ob behindert oder nicht
 - Brand im Wohngebäude – im Wohnheim
 - Unfall mit dem Auto
 - Bus auf dem Weg zur Werkstatt verunglückt
 - Unfall im häuslichen Bereich
 - Amoksituation in der Schule
 - Überbringen der Todesnachricht: Mutter eines Menschen mit Behinderung ist gestorben
 - Reanimation eines bewusstlosen Menschen – eines Angehörigen



Unglücke - Notfallsituationen

- 2012 sterben bei einem Brand in der Werkstatt in Titisee-Neustadt 13 Menschen mit Behinderung und eine Betreuerin
- In einem Wohnheim ist ein Brand ausgebrochen – 14 Bewohner der Einrichtung mussten während der Löscharbeiten ihre Zimmer verlassen
- Eine Autofahrerin geriet mit ihrem PKW in den Gegenverkehr und fuhr frontal in einen Bus, der Kinder in das SBBZ bringen sollte. Mehrere Kinder sowie die Betreuungskräfte wurden verletzt.



Was finden Sie möglicherweise am Unglücksort vor?

- einen Menschen mit einer Behinderung, den Sie nicht kennen und von dessen Behinderung Sie nichts wissen
- Betreuungspersonen, die sich kompetent um den Menschen mit Behinderung kümmern oder selbst unterstützt werden müssen
- Angehörige mit individuellen unterschiedlichen Informations- und Unterstützungsbedarf
- Rettungsdienste im Einsatz



Was ist Ihre Aufgabe in dieser Situation?

- die Menschen „abzuholen“
- Erst-Kontakte herzustellen
- möglichst intuitiv den Unterstützungsbedarf des behinderten Menschen zu erfassen – abhängig von der Behinderungsart und –schwere
- Sichtbare – unsichtbare Behinderungen zu erkennen
- Unterstützung anzufordern, z. B. Rollstuhl, Trage
- Personen des Vertrauens zu benachrichtigen



Kontakt herstellen!!

Wie gehe ich vor, wenn ich den behinderten Menschen nicht kenne?

- sich vorstellen – Ansprache mit **Sie** ...
- auf Bauchgefühl hören
- offene Körperhaltung zeigen - behutsame Annäherung von vorne
- Blickkontakt herstellen, z. B. bei Autisten versuchen
- hineinversetzen in die Situation dieses Menschen – Empathie zeigen
- die Auswirkungen für den betroffenen Menschen versuchen abzuschätzen
- Infos über die beteiligten Menschen weitergeben, z. B. Was ist mit der Mitfahrerin?
- körperlichen Kontakt, z. B. berühren: Handlungen erklären/ nachfragen



Sprache

- **Klären:** Wie kann ich mich dem Betroffenen verständlich machen?
Was genau ist vorher passiert?
- leichte Sprache benutzen
- kurze verständliche Sätze formulieren
- langsam sprechen
- Wiederholungen nutzen – geben dem Betroffenen Sicherheit
- auf die Reaktion des Gegenübers achten
- alternative Kommunikationsmöglichkeiten nutzen: Handzeichen / Aufmalen



Praxisszenario

- **Evakuierung im Möbelhaus 1**

- Eine Gruppe von Menschen mit Rollstühlen ist zu diesem Zeitpunkt auf Einkaufstour im Möbelhaus. Auch Menschen mit kognitiven Einschränkungen sind darunter.

- **Wie reagieren Sie? Worauf würden Sie bei diesen Menschen mit Einschränkungen besonders achten?**

Was machen Sie als Erstes?

Welche Maßnahmen halten Sie in diesem Fall für besonders wichtig und notwendig?



Praxisszenario

- **Evakuierung im Möbelhaus 2**
- Bei den Kunden sind auch Menschen mit Sehbeeinträchtigung und Demenz.
- **Wie sollten Sie mit den einzelnen Menschen und ihren Behinderungen umgehen?**
Welche Möglichkeiten sehen Sie den verschiedenen individuellen Einschränkungen im Sinne aller Betroffenen und einer gelingenden Evakuierung gerecht zu werden?



Präsentation der Ergebnisse

➤ Gallery Walk

Schlussrunde

- Was nehmen Sie aus dem Workshop mit?
- Welche Fragen bleiben noch?



Herzlichen Dank für

- **Ihr Kommen und**
- **Ihre Arbeit und Ihr Engagement!!**